



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Redaktion und Anzeigenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. Nob. Gohn, gr. Steinstraße 73. W. Dornberg, Geßstraße 67.

Insertionspreis
für die diergepalte Corpuß-Zeile oder deren Raum 15 Rgr.

Reclamen
vor dem Tagesanfang die diergepalte Corpußzeile oder deren Raum 40 Rgr.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 262.

Sonntag, den 8. November 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Polizei-Verordnung, betreffend

den unbefugten Verkehr des Publikums mit Gefangenen.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 11. März 1850 verordne ich hiermit unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg, was folgt:

Wer mit den in den Gerichts- oder polizeilichen Gefängnissen, oder auf Anwesenheit, oder auf dem Wege vom Gefängnis zum Arbeitsplatz oder von diesem nach dem Gefängnis befindlichen, oder sonst unter Aufsicht eines Beamten durch die Stadt oder auf anderen Wegen geführten Gefangenen ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde unbefugt in Verkehr tritt, insbesondere sich mit denselben durch Worte, Zeichen oder auf andere Weise unterhält, oder ihnen Speisen, Getränke oder andere Gegenstände verabfolgt, wird mit Selbststrafe bis zu 60 Mark oder Haft bestraft.

Merseburg, den 14. Oktober 1885.

Der königliche Regierungs-Präsident.
F. V. von Witticher.

Bekanntmachung.

Die Steuer-Erhebung im III. Quartal 1885/86 betreffend.

Das steuerzahlende Publikum vernehmen wir nicht darauf aufmerksam zu machen, daß die Klassen- u. Steuerbeträge für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember laufenden Jahres bei unserer Steuer-Receiptur im kommenden Monat an den auf der Rückseite der Steuer-Aus-schreiben näher bezeichneten, und im Tageskalender dieser Zeitung täglich mitgetheilt werden. Gebeten zu lassen sind und daß es dabei als wünschenswert bezeichnet werden kann, daß mit diesen Steuern gleichzeitig auch die städtische Grund- und Viehsteuer entrichtet wird.

Wir wollen hierbei nicht unterlassen, wiederholt das Ergehen auszusprechen, wo sehr es erwünscht ist und im eigenen Interesse der Steuerzahler liegt, daß die eingeführte Reihenfolge der Erhebung beachtet und thunlichst befolgt wird.

Um allen etwa vorhandenen Zweifeln zu begegnen, sei noch bemerkt, daß bei stattgefundenem Wohnungswechsel hierbei die ursprünglich bezeichnete Wohnung als maßgebend zu gelten hat.

Halle a. S., den 28. Oktober 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonntag den 8. d. Mis. wird von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends die Reinigung des Nieder-Reservoirs in der Thurmstraße vorgenommen werden und läßt sich in Folge dessen eine vorübergehende Trübung des Wassers nicht vermeiden.

Von diesem Reservoir werden die westlich von der Nebenauerstraße, dem Steinwege, der Rammischenstraße, dem großen und kleinen Berlin, der großen Märkerstraße, dem Martie, der gr. Ulrichstraße, Geiß- und Bernburgerstraße belegenen Stadttheile mit Wasser versorgt.

Nach Entleerung des Reservoirs wird direkt nach diesen Straßen und Stadttheilen gepumpt, die Wasserzuführung also nicht unterbrochen, sondern nur ein geringerer Wasserdruck stattfinden.

Halle a. S., den 4. November 1885.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Jinsen der Heilold'schen Stiftung sollen zunächst für arme Cholera-Kranken der Gesamtstadt Glaucha, deren Eltern in diesem Bezirke bestanden sind, zu nützlichen Weihnachtsgeschenken (Kleidern, Leinwand und dergleichen) verwendet werden.

Wir fordern daher die Vormünder der bezeichneten Cholera-Kranken auf, ihre zur Theilnahme berechtigten Minder bis zum 15. November cr. schriftlich bei uns anzumelden.

Die Anmeldungen müssen enthalten:
a) die Vor- und Zunamen der Kinder;
b) das Alter und den jetzigen Aufenthaltsort derselben;
c) Namen, Stand und Todeszeit der Eltern;
d) die Straße und Nr. desjenigen Hauses, in welchem der Vater oder die Mutter der Kinder an der Cholera verstorben sind oder doch ihre Wohnung zur Todeszeit gehabt haben.

Verstärkte Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Halle a. S., den 6. November 1885.

Die Armen-Direktion.
Jernial.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Kontrollversammlungen des diesseitigen Bezirks pro 1885 finden wie folgt statt:

1. Kompagnie.

Kontrollplatz Gümern — Gasthof zum Ring.
Am 21. November cr. Vormittags 9 1/2 Uhr für die Jahrgänge 1878—1885.

Kontrollplatz Merzb.

Am 21. November cr. Nachmittags 2 Uhr für die Jahrgänge 1878—1885.

2. Kompagnie.

Kontrollplatz Siebighenlein — Gasthof zum Mohr.
Am 9. November cr. Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1878—1880.
Am 9. November cr. Vormittags 9 Uhr für die Jahrgänge 1881—1885.

Kontrollplatz Annendorf — Gaudischs Restaurant.
Am 9. November cr. Nachmittags 2 1/2 Uhr für die Jahrgänge 1878—1885.

Kontrollplatz Niemberg — am Bahnhofe.
Am 10. November cr. Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1878—1885.

3. Kompagnie.

Kontrollplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatz.
Am 11. November cr. Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1878 und 1879.

Am 11. November cr. Vormittags 10 Uhr für die Jahrgänge 1880 und 1881.
Am 11. November cr. Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1882—1885.

4. Kompagnie.

Kontrollplatz Oberkühnshaus — Planer's Gasthof.
Am 16. November cr. Vormittags 10 Uhr für die Jahrgänge 1878—1883.

Kontrollplatz Oberöblingen — Soff's Gasthof.
Am 16. November cr. Nachmittags 3 Uhr für die Jahrgänge 1878—1885.

Kontrollplatz Giesleben (Stadt) — Wiesenhaus.
Am 17. November cr. Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1878—1880.

Am 17. November cr. Vormittags 10 Uhr für die Jahrgänge 1881—1885.
Kontrollplatz Giesleben (Land) — Wiesenhaus.
Am 17. November cr. Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1878—1880.

Am 18. November cr. Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1881—1885.

5. Kompagnie.

Kontrollplatz Schwittersdorf — Gasthof zum Stern.
Am 19. November cr. Vormittags 10 Uhr für die Jahrgänge 1878—1885.

Kontrollplatz Gerbicht — am Schiefhause.
Am 20. November cr. Vormittags 11 Uhr für die Jahrgänge 1878—1885.

6. Kompagnie.

Kontrollplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatz.
Am 13. November cr. Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1878 und 1879.

Am 13. November cr. Vormittags 10 Uhr für die Jahrgänge 1880 und 1881.
Am 13. November cr. Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1882—1885.

Besondere Ordres werden nicht ausgegeben und ist jeder Kontrollpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.
Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gefälligkeit auf einem anderen Kontrollplatz und zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die im Frühjahr d. J. von der Kontroll-Versammlung entbunden gewesenen Mannschaften der Land- bzw. See-wehr, Jahrgang 1873, werden beifügig Ueberführung zum Landsturm von den Kompagnien namentlich beordert.
Halle a. S., den 20. Oktober 1885.

Königliches Bezirks-Kommando.

gez. Knoch.

Oberstleutnant z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 7. November.

* Von allen Seiten ist bei den diesmaligen Wahlen über die große Lässigkeit und Theilnahmslosigkeit geklagt worden. Eine Verheiligung von zehn Prozent der Wahlberechtigten wurde schon als ganz ansehnlich betrachtet, namentlich in der dritten Abtheilung, und zwar keineswegs bloß in Wahlkreisen, wo die Entscheidung schon zum Voraus feststand, sondern auch in solchen, wo es sich um die Parteien wohl verlohnt hätte, ernstlich ihre Kraft zu messen. Gewiß zeugt diese Erscheinung von einem schwindenden Interesse an den politischen Vorgängen, von einer Wahlmüdigkeit, die insofern in Folge der häufigen Wiederkehr von politischen Wahlen, von kommunalen, kirchlichen und anderen ganz zu schweigen, wohl erklärlich und entschuldbar ist. Es kommt aber hinzu, daß bei dem Massenwahlsystem, wo das Schwergewicht der Entscheidung so schwerwiegend in den oberen, beständigen Ständen ruht, die breiten Massen des Volkes sich ihres geringen Einflusses bewußt werden und dadurch naturgemäß Gleichgültigkeit und Theilnahmslosigkeit bei sich einziehen lassen. Wenn Hunderte von Staatsbürgern jenseit Gewicht haben, wie vielleicht ein halbes Dutzend, so wird man freilich nicht erwarten können, daß jene mit größtem Eifer und Pflichtgefühl sich ihres Wahlrechts bedienen. Es ist sehr charakteristisch für diese Wahlen, daß die sozialdemokratisch gestimmte Arbeiterwahl, die bei den Reichstagswahlen so viel Erregung und Eifer in die Wahlbewegung zu bringen pflegt, sich vollständig der Theilnahme enthält, da sie für ihre Sache nichts zu hoffen hat. Ein weiterer Umstand aber, der außerordentlich viel zu der Massenhaltung bei der Wahl beiträgt, ist die ganz auffallende Schwerfälligkeit, mit der das Wahlgeschäft sich vollzieht. Während die Leichtigkeit und Glätte, mit der die Reichstagswahlen vor sich gehen, geradezu bewundernswürdig sind, während hier der Wähler in wenigen Minuten zu einer beliebigen gewählten Zeit seiner Wahlpflicht genügen kann, sind die Landtagswahlen mit so viel Weitläufigkeiten und Schwerfälligkeiten umgeben, daß ein ungewöhnlich hoher Grad von Eifer und Pflichtgefühl dazu gehört, sich diesen Mühseligkeiten zu unterziehen. Der Apparat fungirt hier noch weit schwerfälliger, als es durch die Natur des Wahlsystems bedingt ist. Wir machen z. B. nur auf das ganz nutzlose Vorlesen der Wahlerlisten und allbekannter Wahlreglements vor der Wahlhandlung aufmerksam. Eine Wahl in der dritten Abtheilung erfordert meist mehrere Stunden, während deren der Wähler ununterbrochen im Wahllokal zu bleiben verpflichtet ist. Die Mehrzahl von Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden, Arbeitern u. s. w. ist aber nicht in der Lage, leichtsin einen vollen halben Tag und mehr zu opfern, zumal wenn sie sich jeden müssen, daß ihre Stimme doch so wenig ins Gewicht fällt. Wir wollen damit die vielfach zu Tage getretene Lässigkeit und Theilnahmslosigkeit nicht entschuldigen, aber der ganze Apparat bei diesen Wahlen ist wahrhaftig dazu angehen, von der Theilnehmung abzuschrecken.

Nach dem Ausfall der Wahlen gestaltet sich die Zusammenfassung der Parteien im Abgeordnetenhaus unter Zurechnung der „Wilden“ zu den ihnen zunächst stehenden Parteien und verglichen mit dem Ausfall der 1882 er Wahlen wie folgt:

Konservative	1882: 132	1885: 139
Freikonservative	= 53	= 60
Nationalliberale	= 71	= 72
Freijünnige	= 56	= 44
Ultramontane	= 97	= 98
Polen	= 18	= 15
Welfen	= 3	= 3
Dänen	= 2	= 2
Demokraten	= 1	= 0

* Aus der vorgestrigen Sitzung des Bundesraths ist noch mitzutheilen, daß eine Reihe Einzelrats zum Reichshausparlament für 1886/87 erledigt wurden. Der

Antrag Preußens betreffend den Erlass gleichmäßiger polizeilicher Strafvorschriften zur Verhütung von Gefährdungen militärischer Pulvertransporte fand mit einigen Abänderungen Annahme. Bezüglich des vom Reichstage in seiner letzten Session angenommenen Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern vom 4. Mai 1874 wurde beschlossen, daß, da der Bundesrath erst am 17. Nov. d. J. dem Gesetzentwurf die Zustimmung versagt habe, keine Veranlassung vorliege, von diesem Beschlusse abzugehen. Auf Grund der Seemannsordnung wurde festgesetzt, daß von den Hochseefischerfahrzeugen, unter Befreiung derselben von den nach Maßgabe des Tarifs vom 22. Februar 1883 zu entrichtenden Kosten, für die Musterungsverhandlungen vor den Seemannsämtern innerhalb des Bundesgebietes eine feste Gebühr von 5 M. jährlich für jedes auf den Fang ausgehende Fahrzeug ohne Rücksicht auf die Zahl der angemerkten Personen zu erheben sei. Dem Beschluß des Reichstages vom 6. Februar d. J. zu den Petitionen der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der deutschen Elbischiffahrtsgesellschaft „Kette“ wegen Niederlegung von Stempelabgaben für ihre Aktien wurde keine Folge zu geben beschlossen. Endlich wurde über die Zollbehandlung verschiedener Gegenstände Beschluß gefaßt.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ knitt mit rauer Hand alle Forderungen, welche der „Germania“ bei der Behandlung der Missionen auf dem Boden des verpumpten Nationalismus noch zu erfüllen schienen. Sie führt das Beispiel der anderen europäischen Verfassungsstaaten an, um zu zeigen, daß die Ordnung der Verhältnisse in Schutzgebieten vor der Regelung ihrer verfassungsmäßigen Beziehungen zum Mutterlande ausschließlich Sache der Exekutive sei und die Reichsregierung gewiß im Sinne der Reichsgesetze handle, wenn sie der Niederlegung von Feudalen und gleichartigen Orden in den Kolonien entgegenstehe. Damit sind die Präntationen der Germania widerlegt, als ob die Regierung ungeschicklich handle. Die „Germania“ hatte ferner das Deutschthum der Patres vom heiligen Stuhle betont, und muß nun hören, daß die beiden deutschen Patres sich selber in allen ihren Entgegnungen der französischen Sprache bedient haben. „Wenn ferner im Auswärtigen Amte die Ansicht bestehen sollte — was die „Germania“ behauptet, wovon der „N. N. Z.“ aber nichts bemerkt ist —, daß es nicht thöricht sei, auf einem und demselben Gebiete die Thätigkeit protestantischer und katholischer Missionsgesellschaften oder selbst zweier Gesellschaften desselben Bekenntnisses gleichzeitig zu dulden, daß vielmehr zweckmäßiger immer nur Eine Konfession und Eine Gesellschaft nach der Priorität ihrer Wirksamkeit zuzulassen sei, so würde sich diese Anschauung mit der des von der „Germania“ so leidenschaftlich empfohlenen Vater Weis begeben. In der Unterredung, welche auf dem Auswärtigen Amte stattfand, hat Letzterer ausdrücklich selbst erklärt, daß es sich empfehlen würde, die Gebiete protestantischer und katholischer Missionen zu trennen, und dabei den Grundsatz der Priorität zu befolgen.“

* Wohl aus Anlaß des Graef'schen Prozesses hat der Justizminister eine Verfügung an sämtliche Gerichtsbehörden erlassen, worin denselben von Neuem dringend empfohlen wird, in den strafgerichtlichen Hauptverhandlungen den wesentlichen Inhalt der Aussagen der vernommenen Personen in das Protokoll aufzunehmen, überdies aber in allen geeigneten Fällen (wo es auf die Feststellung eines Vorganges in der Hauptverhandlung oder des Wortlauts einer Aussage oder einer Aeußerung ankommt) die vollständige Niederschreibung und Verlesung des Wortlauts anzunehmen und im Protokoll zu bemerken, daß die Verlesung geschehen und die Genehmigung erfolgt ist oder welche Einwendungen erhoben sind. Das ist übrigens Vorbericht der Strafprozessordnung; außerdem ist bereits früher, 1882, eine solche Verfügung wie die obige erlassen worden. Es ist auffällig, daß dieselbe so wenig Beachtung gefunden hat, daß sie jetzt wiederholt werden muß.

* Der Kaiser von Oesterreich hat die vom Unterrichtsminister Conrad v. Eybelsfeld erbetene Demission angenommen und ein huldvolles Handschreiben an denselben gerichtet, mittelst dessen er ihm unter gleichzeitiger Berufung zum Mitgliede des Herrenhauses, das Großkreuz des Leopoldordens verleih. Zum Unterrichtsminister wurde der Hofrath und Direktor der thesaurischen und orientalischen Akademie Dr. Gautsch von Frankenthum ernannt.

* Der schweizer Bundesrath hat das von der Berliner Konferenz revidirte internationale Telegraphenreglement, sowie die in Berlin mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Spezial-Telegraphenverträge genehmigt. — Dem Wunsche der internationalen Konferenz für den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigentums entsprechend, beschloß der Bundesrath, bejuss Abschluß einer definitiven internationalen Uebereinkunft im September 1886 eine neue Konferenz hier stattfinden zu lassen. Zur Beschickung derselben werden bereits jetzt die Einladungen erlassen.

Die Konferenz zur Verabreichung der bulgarischen Frage ist, wie gestern mitgetheilt, nun endlich zusammengetreten. Die erste Sitzung, in welcher der Austausch der Vollmachten und die Konstituierung des Bureau's erfolgte, fand gestern statt, am Abend erfolgte dann noch eine private Zusammenkunft der Botschafter. Die Wiederherstellung des status quo ante wird voraussichtlich beschlossen werden, wahrscheinlich wird man den Rumelioten auch Reformen in der Verwaltung gewähren. Aber an der Frage,

wer den Beschluß der Konferenz ausführen soll, wenn die Rumelioten die Union mit den Waffen in der Hand verweigern, wird die Kunst der Diplomaten offenbar in die Brüche gehen. Das ist der wunderbare Punkt. Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Sofia meldet: Die in mehreren Zeitungen enthaltenen Behauptungen, daß der Fürst verprochen habe, die Entschiedenheiten der Konferenz zu acceptiren, ist unbegründet. Eine solche Verpflichtung ist von dem Fürsten keineswegs verlangt worden. Derselbe hat nur versprochen, gemäß den in der Kollektivnote der Botschafter erfolgten Anempfehlungen, die Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Das letztere hat der Fürst bisher gethan; ob er demnach noch dazu im Stande sein wird, ist fraglich, denn die injurrektionelle Agitation in Macedonien ist nicht nur nicht eingeschlafen, sondern wird eifriger denn je betrieben, auch von Sofia aus. Die mohamedanische Bevölkerung Macedoniens soll dem auch bereits hochgradig erregt sein. — Die allzuunruhigen Worte, mit welchen Graf Kalnoth in der ungarischen Delegation neulich Serbien bedachte, haben die dortigen Spitzen wieder etwas aufgelenkt. König Milan äußerte gegenüber dem französischen Gesandten in Belgrad, Serbien könne sich mit der Wiederherstellung des status quo ante nicht begnügen, wenn es nicht Garantien gegen die Wiederkehr solcher Ereignisse, wie die längsten in Ostrumelien, erhalte. König Milan sollte sich indes lieber um andere Sachen kümmern. Dem „N. N. Z.“ und dem „Post. Ztg.“ wird nämlich gemeldet: In einer freiwilligen Abtheilung zu Mich wurde ein Komplott gegen das Leben des Königs Milan entdeckt. Der Anführer, Wilojewitsch, ist ein Verwandter des serbischen Präntenten Karageorgiewitsch. Mit sechs Komplizen, deren einer in Belgrad verhaftet wurde, bereitete er den Anschlag vor. Aus Konstantinopel wird demselben Blatte gemeldet, die Erbitterung in der Bevölkerung, namentlich unter den höheren Militärs, über die unentschlossene Haltung des Sultans steigere sich in besorgniserregender Weise. Die Angst des Sultans vor möglichen Attentaten soll sich bedenklich gesteigert haben. Die bisherigen muslimänischen Wachen sind durch Albanen verdrängt, die letzteren müssen fortwährend in seiner unmittelbaren Nähe bleiben. — Das Vorgehen des Caren gegen den Fürsten Alexander wird in England sehr abfällig beurtheilt und die Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis der Konferenz ist dadurch herabgestimmt.

In Paris empfangt gestern Vormittag der Minister Freycinet in privater Eigenschaft den bulgarischen Abgeordneten Gschoff, welcher ihm den Wunsch vortrug, daß die Union Bulgariens mit Ostrumelien in irgendwelcher Form aufrecht erhalten werden möchte. Freycinet erwiderte, daß er, welches immer auch seine persönlichen Gefühle für die christlichen Volksstämme im Orient sein möchten, von diesen Wünschen doch nur in der Form von Renegationskenntnis nehmen könne. — Aus Bukarest wird von gestern gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen, Campianno, seine Entlassung genommen hat, der Ministerpräsident Bratiano übernimmt interimistisch das Portefeuille des Aussen. — In Athen hat gestern der türkische Gesandte, Agaja Efendi, dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht. In seiner Ansprache betonte derselbe die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland, der König gab in seiner Antwort dem nämlichen Wunsche Ausdruck.

* Eine in Paris gestern eingegangene Depesche des Generals Courcy sagt, von den französischen Truppen werde eine kombinierte Aktion ausgeführt, um das Land von den ausländischen Banden zu reinigen. Letztere seien zwar zahlreich, aber schlecht bewaffnet und dürften deshalb viel Wammshäuten ein. In Thannoyt sei eine größere Anzahl von Bandenführern, darunter der Oberbefehlshaber der Aufständischen, gefangen genommen worden. Leider verlor die französische Truppen täglich 5 bis 6 Mann durch die Cholera.

Nach einem Telegramm aus Paris bepricht der „Temps“ die in den letzten Tagen stattgehabten parlamentarischen Zusammenkünfte und die Fragen, über welche in den letzten verhandelt wurde, und sagt dabei über die Beziehungen der Kirche zum Staate, die Wahlen vom 4. Oktober hätten deutlich gezeigt, daß das Land des Kampfes gegen den Clerus müde sei und den Frieden wolle. Je mehr die Kammer in dieser Frage nach links gehe, desto mehr werde sich das Land in derselben nach rechts wenden. — Ein Telegramm des „Monde“ aus Rom meldet die demnachst bevorstehende Veröffentlichung einer Encyclika über den Liberalismus.

* Das neue englische Parlament wird in der ersten Woche des Januar einberufen werden und sich so dann auf einige Zeit vertagen. Die Dauer dieser Vertagung würde von der Zusammensetzung der Parteien abhängen. Wenn sich eine liberale Majorität ergebe, so würden die Minister sofort ihre Entlassung nehmen und während der Vertagung des Parlaments sollten alsdann die neuen Minister ernannt werden; ergebe sich indessen eine konservative Majorität, so solle die Vertagung nur so lange dauern, als notwendig sei, um das Programm für die Session festzustellen. Sollten endlich die beiden Parteien des Parlaments ziemlich gleich stark sein, so würde die Regierung im Amte bleiben, bis sie bei einer Stellung der Vertrauensfrage eine Niederlage erleide.

* Der „Mosauer Zeitung“ zufolge dürften in den neu zu bildenden obersten Eisenbahnrath außer den 14 von der Regierung zu ernennenden Mitgliedern, 10 Mitglieder eintreten, welche teils der Eisenbahngesellschaften und teils, welche teils der Gouvernementsgesellschaften gewählt werden, ferner drei Mitglieder des Handels- und Manu-

facturaths und je ein Repräsentant des Montan- und Steinofenbetriebes.

* Belgien scheint nun doch noch in Betreff der Münzunion nachgegeben zu haben. Aus guter Quelle wird gemeldet, es sei zwischen Frankreich und Belgien ein Uebereinkommen getroffen worden, in Folge dessen Belgien vorläufig drei Jahre in der lateinischen Münzunion bleibt. Damit ist zugleich bewiesen, daß die Verhinderung, die zwischen den anderen Staaten auf der Pariser Konferenz erlieh wurde und welcher Belgien nicht beigetreten ist, bloßes Fiktion ist.

* Ueber einen mißglückten Putschversuch in Karthago berichten spanische Blätter: Zwölf Individuen, die als Marinejoldaten verkleidet waren, drangen in das Bagno ein und boten den Gefangenen im Namen Ruiz Zorrillas die Freiheit an, wenn sie sich am Aufstand beteiligten und das Vaterland mit den Waffen in der Hand verteidigten wollten. Andere Blätter sprechen von einem Gewaltversuch gegen das Arsenal. Die Anführer wurden sämtlich verhaftet, ihr Anführer ist ein ehemaliger Infanterie-Offizier. Die Aburtheilung der Schuldigen soll durch ein Kriegsgericht stattfinden.

* Europäer wie Eingeborene in Kongo sind dem englischen Kriegszug nach Birma nicht ohne Besorgnis entgegen. Man scheint die Macht König Thibaus nicht zu gering zu schätzen und hält einen Aufstand in Kongo und der Provinz nicht für ausgeschlossen, vornehmlich dann, wenn die Engländer eine Schlacht erleiden sollten. Die Besorgnis ist nicht ungründet, denn Schlappen gehören bei englischen Feldzügen in fremden Ländern nicht zu den Seltenheiten.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser nach gestern Vormittag die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geh. Hofrathes Vork entgegen, arbeitete darauf längere Zeit allein und empfing später den zum Schloßhauptmann von Montebaur ernannten Kammerherrn von Dimpel. Am Nachmittag ertheilte der Kaiser dem Minister von Puttkamer eine Audienz und besaß dann allein. Vorgeiern Abend hatte der Kaiser zunächst die Vorstellung im Opernhaus und hierauf auch noch der im Schauspielhaus beigegeben. — Der Kronprinz empfing am 4. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam den Bisth. Geh. Rath von Schumann. Vorgeiern Abend erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst der Prinzessin Tochter Victoria auf dem Ballfeste des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm im Marmorpalais. Gestern Vormittag nahm der Kronprinz im Neuen Palais mehrere Vorträge und militärische Meldungen entgegen und fuhr um 1 Uhr nach Berlin, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten und denselben später zur Jagd nach Springe in Hannover zu begleiten. Die Abfahrt von Berlin erfolgte mittels kaiserlicher Extrazuges vom Lehrte Bahnhofs aus gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr, die Ankunft in Hannover Abends 7 1/2 Uhr und an der Kaiser-Aller bei Springe Abends 8 1/2 Uhr. Dort wurden Wagen zur Weiterbeförderung nach dem Jagdschloß bereit gehalten, woselbst die geplante Jagdgesellschaft gegen 9 Uhr Abends erwartet wurde und zu übernachten gedachte.

* Bei der gestern Vormittag in Straßburg stattgefundenen Vorstellung der Beamten hielt der neue Statthalter der Reichslande, Fürst Hohenlohe, etwa nachgehende Ansprache: „Nachdem Sie, Maj. der Kaiser allernachdrücklich gerührt haben, mich zum Statthalter in Elsaß-Vogtlingen zu ernennen, habe ich das Amt am 15. Dtt. angetreten und übernehme nun die Geschäfte in vollem Umfang. Es gereicht mir zur Ehre, einem Waime nachzufolgen, der in einer langjährigen Laufbahn als Staatsmann und Feldherr seinem Kaiser und Könige treu und dem Lande seine letzten Lebensjahre diesem Lande mit voller Hingebung gewidmet hat. Ich hoffe, daß Gott mir die Kraft verleihen werde, mein Amt zu führen zum Ruhme des Reiches und zum Wohle von Elsaß-Vogtlingen.“ — Am Nachmittag fand zu Ehren des Statthalters die Auffahrt der Studentenschaft in 22 vier- und sechs-spännigen Wagen, mit einem berittenen Musikkorps an der Spitze, statt. Eine Deputation der Studentenschaft auf der Freitreppe des Statthaltergebäudes von den beiden Söhnen des Statthalters und dem Geh. Regierungsrath Dr. Jordan empfangen, begab sich zum Statthalter. Der Sprecher dankte dem Statthalter dafür, daß er die Subsidierung der Studentenschaft angenommen habe und sprach denselben die Hoffnung aus, daß die Wünsche, die sich an die Ueberrahme seines hohen Amtes geknüpft hätten, in Erfüllung gehen möchten, insbesondere auch für die Universität. Der Sprecher schloß seine Ansprache mit dem Wunschspruch der Universität: Literis et patriae. Der Statthalter erwiderte, er wisse die Ehre, die ihm die Studentenschaft habe den Wunschspruch der Universität stets befolgt, sie sei berufen, den Wahn der deutschen Wissenschaft im Reichslande zu pflegen. Der Statthalter erwiderte die Vertreter der Studentenschaft, seinen Dank auch ihren Kommilitonen zu übermitteln.

* Der preussische Fiskus ist nunmehr auch mit der zweiten der bekannten Fiskalfragen abgewiesen worden. Diefelbe war gegen den (freiwilligen) Abgeordneten, Amtsgerichtsrath Wedde in Nordhausen erhoben worden. Der Gerichtshof wies die Klage mit der Begründung ab, daß sich der Art. 23 der Reichsverfassung, welcher die Zahlung

Interims - Stadt - Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Direktion: F. Gluth.

Sonntag den 8. November 1885.

Siebenundzwanzigste Abonnements - Vorstellung. Serie I.
Fräulein **Hanny Hugôt**, 1. Operettenfängerin,
und Herr **Paul Burghardt**, 1. Operettentenor,
als Gäste.

Der lustige Krieg.

Romische Oper in 3 Akten von F. Zell und Genée. — Musik von Joh. Strauß.

Regie: Herr Hüner. — Dirigent: Herr Kapellmeister Hertel.

Personen:

Artemisa, Fürstin Malaspina, Gemahlin d. regierenden Fürsten von Massa Carrara — Frau Treptow.	Camilla Venturi, Giobannina Ranzi, — Ehefrauen a. Hofe von M. Carrara	Hl. Sartmann Hl. Heuer.
Violetta, verm. Gräfin v. Ro- mollini, deren Cousine — Hl. Hugôt.	Theresa Balsi, Aneia Colombo, Betina Solbi, Francesca Rollini, — Ehefrauen am Hofe von Massa- Carrara	Hl. Siegel, Hl. Goldhausen, Hl. Bronn, Hl. Bertini, Hl. Otto, Hl. Wegener.
Marsiese Filippo Sebastiani, Neffe der Fürstin — Herr Dohers.	Giletta Sporno, Sibolga Castilla, Edonia Merita, — Ehefrauen von Massa- Carrara	Hl. Krainl, Hl. Lehmann, Hl. Götner, Hl. Geyll, Hl. Schulz, Hl. Sugo, Hl. Carl, Hl. Otto.
Umberto Spinola, junge Edel- leute im Kriegs- — Herr Burghardt.	Simonella Rodella, Macdonia, — Ehefrauen von Massa	Offiziere von Massa
Fernando Grandetti, Herrschaft der Giacomo Spinti, Herr Genia Herr Carl.	Nicobeno, Vasilio, Sulichio, Humberto, Gini, — Ehefrauen von Massa	Offiziere von Massa
Nan Scheelen, Oberst in persogl. Simburg'schen Diensten — Herr Sachs.	Hofdamen, Hofherren, Offiziere, Bürger, Bürgerinnen, Pagen, Bauern, Bäuerinnen, Soldaten, Trompeter, Tamboure, Marktenderinnen.	

Der 1. Akt spielt vor der besetzten Stadt Massa am Mittelmeer im Lager der Genuesen.
Der 2. Akt im neutralen Schlosse Malaspina. Der 3. Akt bei Massa selbst.
Zeit: Erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts.
Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Die neuen Kostüme sind nach Wiener Zeichnungen angefertigt vom Ober-
garderobier Herrn Seebach.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mark. — Sperrsitze 1.50 Mark. — Parterre 1 Mark (Vorverkauf 80 Pfg.) — Gallerie 50 Pfg.
Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamn 4 (Handels-Gebäude) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.
Die für die erste Serie gelassenen Abonnementskarten haben nur noch bis incl. Mittwoch den 11. d. Mts. Gültigkeit.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag den 9. November 1885.

Achtundzwanzigste Abonnements-Vorstellung. Serie I.

Auf allgemeines Verlangen zum letzten Male:

Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Regie: F. Gluth.)

Personen:

Richtenberg, Banquier — — — — —	Herr Dahlen.
Bertha, dessen Frau — — — — —	Hrl. Veroni.
Ulice, deren Tochter — — — — —	Hrl. Bromm.
Bredo, Kaufmann — — — — —	Herr Batty.
Marianne, seine Tochter — — — — —	Hrl. Wad.
Abelheid, Bredo's Schwester — — — — —	Hrl. Treptow.
Fritz von Strehlen — — — — —	Herr Hüner.
Hans Werner — — — — —	Herr Büttichau.
Selma, Kammerjungfer bei Bredo — — — — —	Hrl. v. Lessa.
Joseph Stembacher — — — — —	Herr Sachs.
Stembacher dessen Vater — — — — —	Herr König.
Broni Steiner — — — — —	Hrl. Hartmann.
Loisl Heimburger — — — — —	Herr Schulz.
Bera Samitroff, Studentin der Medizin in Zürich — — — — —	Hrl. Förster.
Ludwig, Diener bei Bredo — — — — —	Herr Richard.

Der 1., 2. und der 4. Akt spielen in Berlin, der 3. Akt spielt in Tyrol am Achensee.
Zeit: Gegenwart.

Dienstag den 10. November.

Zur Geburtstagsfeier Friedrich von Schiller.

Die Räuber.

Trauerpiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Chocolade, Cacaos, Thee's, Confecte.

Bruch-Chocolade mit Vanille 1, 1.20, 1.40 Mk.
Chocolade-Mehl 50, 60, 80 Pfg., 1, 1.20 Mk.
Krimmel-Chocolade mit Vanille 1, 1.20, 1.40 Mk.
Erhölte Cacaos 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.50, 3.00, 3.30 Mk.
feine u. feinste Chocoladen 1, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.00,
2.25, 2.50, 2.80, 3.00, 3.40, 4.40, 5.50 Mk.
Confecte in Fondant, Chocolade, Marzipan etc. p. Pfd. von 1—3 Mk.
Waffeln, Wiener und echt engl., Dutzend von 20 Pfg. an.
Grosse Thee-Waffeln in Pack. von 50 Stück Mk. 1.40.
Eiswaffeln " " " 100 " Mk. 1.80.
Engl. Biscuits, 40 Sorten, pro Pfund von 60 Pfg. bis 2.80 Mk.
Bonbonnieren, Atrapen, Knaß-Bonbons.
Honig- und Lebkuchen, Marzipane, Candirte Früchte.
Arae, Cognac, Rum, Punsch-Essenzen, Liqueure.

Chinesische Thee-Handlung.

Chin. u. russ. schwarze u. grüne Thee's 2, 2.60, 3, 4, 6, 8 Mk. p. Pfd.
Haupt-Niederlage von van Houten's holländ. Cacao.
Dieser Cacao ist an Wohlgeschmack noch von keinem andern Fabri-
kat übertroffen worden und ist in Folge seines geringen Fettgehaltes
dem Magen an zuträglichsten.

Bei Entnahme von 5 Pfund gewähre 1/2 Pfund Rabatt.
Postaufträge v. 10 Mk. an franco durch ganz Deutschland.
Wiederverkäufern grösstmögliche Rabatt.

A. Krantz Nachf.,

Inhaber Theod. Grimme, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 11.

Chinesischen und russischen Thee

in besonders guter Auswahl und
feinem Aroma, schwarz u. grün,
von 2—9 Mk. pr. Pfd., Rum u.
Arae bester Qualität von ausge-
sucht feinem Geschmack, hollän-
dischen entölten Cacao von
van Houten, Vanille, Vanil-
lin, Fleischextract von Lie-
big zu billigsten Engros-Preisen
hält zur Saison angelegentlichst em-
pfehlen.
M. Waltsgott.

Sonntag
frische Pfannkuchen bei
H. Emanuel.

Auction.

Am Montag den 9. November
d. J. Vormittags 10 Uhr versteigere
ich im Gasthof zum Adlerberg zu
Giebichenstein zwangsweise:
1 mahag. Kleberschrank, 1 mahag.
Bettsofa, 1 Regulator, 1 Rauch-
tisch, 1 Spiegel und 1 Harmonica.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Estragon-Tafel-Essig

empfehl't die Essigfabrik

P. Meinel,

Nachtragsstr. 7.

Größere Stücken vert. gr. Ulrichstr. 6.

Für den redactionellen und Druckvertheil verantwortlich Julius Wundt in Halle. — Pflanzliche Buchdruckerei (H. Pfeiffermann) in Halle.

Neben unserer Pa. Sparseife fabriziren wir auf
Wunsch unserer werthen Abnehmer noch eine zweite Spar-
seife, die billiger zu haben ist bei den Herren:

Ang. Apelt.	F. F. O. Gebhardt.	Ernst Oehse.
A. Angermann.	Jul. Grunberg.	Paul Pallas.
C. Barkefeld.	Carl Haber.	Gust. Preisser.
Ernst Boyer.	Ferd. Hille.	Th. Stade.
W. G. Beyer.	W. Hübler, Leipzigerstr. 77.	Heinr. Stade.
Bernh. Barth.	C. A. Krammisch.	Otto Seeger.
Düben & Herrmann.	J. H. Kaufmann.	A. Schaaf.
Ferd. Engel.	C. Kaiser.	Carl Schmidt
Herrn. Fahlberg.	Lothar Klipsch.	(vorm. C. Güttnert)
Aug. Fahlberg.	L. F. Mertens.	Oswald Teichmann.
Herrn. Gräger.	Jul. Herten.	Ernst Voigt.

Jul. Otto Kopf, Conditorei und Café

empfehl't alle Sorten Conditorei- Waaren, täglich frische Pfann- und
Spritzkuchen etc., sowie pünktliche Ausführung von Bestellungen auf
Baumkuchen, Torten, Eis, K. Gebäck bei billigsten Preisen.